

Katrin John

# Gewerbemonitoring in der Landeshauptstadt Hannover

*Die wirtschaftliche Entwicklung und Situation in Gewerbegebieten ist eine wesentliche Informationsgrundlage für die Entwicklung dieser Flächen. Um diese Grundlage nutzen zu können, wertet die Stadt Hannover Daten des Unternehmensregisters auf Ebene der Gewerbegebiete aus und stellt diese der Verwaltung zur Verfügung. Die Aufnahme der Gewerbegebiete in die kleinräumige Gliederung der Stadt Hannover war dafür die erste Voraussetzung. Das Monitoring wird in R als Shiny Dashboard umgesetzt und als verwaltungsinternes Werkzeug im Intranet zugänglich gemacht. Die Auswertungen beziehen sich sowohl auf die Gewerbegebiete insgesamt als auch auf einzelne Gebieten. Enthalten sind Kennzahlen zu Betrieben, Beschäftigten, Wirtschaftsgliederungen, Größenklassen und wissensintensiven Dienstleistungen.*

Seit dem Jahr 2020 gibt es in der Landeshauptstadt Hannover ein Monitoring der wirtschaftlichen Aktivitäten in Gewerbegebieten. Das Monitoring wurde in enger Abstimmung mit der Wirtschaftsförderung erarbeitet und wird überwiegend von dieser genutzt.

## Grundlagen

Die Wirtschaftsförderung der Stadt Hannover hatte den Wunsch geäußert, statistische Planungsgrundlagen für die Beobachtung und Weiterentwicklung der Gewerbeflächen zu bekommen. Die vom Rat der Stadt Hannover 2019 neu aufgelegten Leitlinien für die Gewerbeflächenentwicklung sehen unter anderem die Hebung von Potentialen in der Innenentwicklung von Bestandsgebieten vor. Um diese Potentiale zu definieren, werden neben Informationen zu Bedarfen, Flächen und Gebäuden auch Daten zur wirtschaftlichen Situation benötigt.


Um dem Wunsch nach Planungsgrundlagen zu entsprechen, mussten zwei Dinge geklärt werden: Erstens ging es um die Schaffung der benötigten räumlichen Grundlage und zweitens mussten passende Datenquellen geprüft werden.

Zum Zeitpunkt der Entwicklung war die räumliche Ebene der Gewerbegebiete nicht Teil der in der Statistikstelle genutzten kleinräumigen Gliederung. Für die statistische Nutzung der von der Wirtschaftsförderung bzw. Flächennutzungsplanung abgegrenzten Gewerbegebiete wurden Baublockseiten genutzt. Die Gewerbegebiete wurden mithilfe der Baublockseiten nachgebildet.

Einige wenige Gewerbegebiete sind mithilfe der Baublockseiten nicht sauber abgrenzbar. Um hier exakt zu arbeiten, hätte die Abgrenzung der Gewerbegebiete anhand von Adressen erfolgen müssen. Da die Baublockseiten jedoch aus rechtlichen Gründen häufig die kleinste Ebene darstellen, auf denen Daten dauerhaft gespeichert werden dürfen, wurde hier analog diese Ebene gewählt. Hinzu kommt, dass es unwahrscheinlich ist, wesentliche Betriebe in den absoluten Randlagen der Gewerbegebiete zu verpassen. Abbildung 1 zeigt ein Beispiel, wo die Abgrenzung des Gewerbegebiets mithilfe von Baublockseiten nicht exakt möglich ist. Hier verläuft die Grenze des Gewerbegebiets (rote Linie) im Baublock 342004. Allerdings befinden sich keine Adressen (gelbe Punkte) im außerhalb des Gewerbegebiets liegenden Teil des Baublocks (gelb schraffiert), so dass die nicht exakte Abgrenzung keine Auswirkungen hat.

### Dr. Katrin John

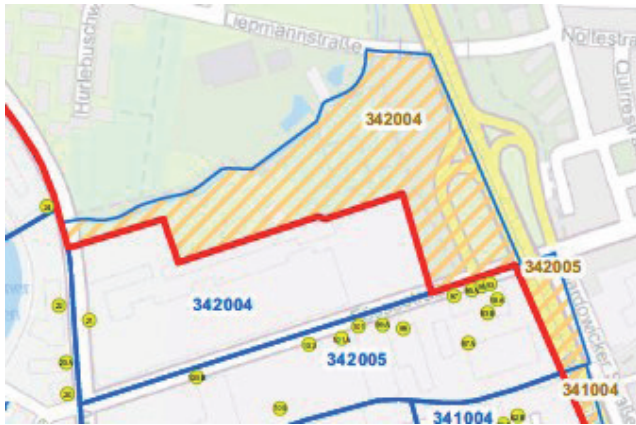
Diplom-Volkswirtin, seit 2019 Mitarbeiterin der Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover, Themenschwerpunkte: Verkehrs- und Wirtschaftsstatistik

 [katrin.john@hannover-stadt.de](mailto:katrin.john@hannover-stadt.de)

### Schlüsselwörter:

Betriebsdaten – Gewerbegebiet – Unternehmensregister – Wirtschaftsabteilung – Wirtschaftszweig – wissensintensive Dienstleistung

**Abbildung 1:** Beispiel für eine nicht exakte Darstellbarkeit der Gewerbegebiete (rot) mithilfe von Baublöcken (blau)



Als geeignete Datenquelle hat sich der kommunalstatistische Abzug des Unternehmensregisters nach § 9 StatRegG erwiesen, den die Statistikstelle jährlich vom Landesamt für Statistik Niedersachsen erhält. Zu allen Niederlassungen von Betrieben, die im Bezugsjahr Beschäftigte bzw. mind. einen Umsatz von 17.500 EUR hatten, enthält der Abzug einen Datensatz, so dass die gewünschte Ebene der Gewerbegebiete nach Zuordnung von Baublockseiten aggregiert werden kann. Zudem enthält er mit Angaben zu den tätigen Personen<sup>1</sup> relevante Informationen zur wirtschaftlichen Bedeutung und über die Informationen zum Wirtschaftszweig (Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008) sind auch inhaltliche Auswertungsmöglichkeiten gegeben. Nicht enthalten sind jedoch Betriebe der Wirtschaftsabschnitte „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ (Abschnitt A), „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung“ (Abschnitt O), „Private Haushalte mit Hauspersonal, Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt“ (Abschnitt T) und „Exterritoriale Organisationen und Körperschaften“. Da diese wirtschaftlichen Aktivitäten in Gewerbegebieten allerdings weniger zu erwarten sind, muss das eher für die Relation zur gesamten wirtschaftlichen Aktivität im Hinterkopf behalten werden.

Über die Daten des Unternehmensregisters hinaus werden bisher keine weiteren Daten für das Gewerbemonitoring verarbeitet. Eine Testauswertung der Fahrzeugstatistik für die Ebene der Gewerbegebiete wurde im letzten Jahr durchgeführt. Eine Erweiterung mit diesen Daten wäre denkbar, aber es gab bisher keine konkreten Anforderungen von Seiten der Nutzer\*innen. Andere interessante Daten wie etwa Arbeitsmarktdaten der Bundesagentur für Arbeit liegen nicht auf der benötigten räumliche Ebene vor.

## Umsetzung

Das Monitoring der Gewerbegebiete wird in R als Shinydashboard umgesetzt. Es ist als internes Werkzeug im Intranet der Stadtverwaltung Hannover erreichbar. Die App kann in verallgemeinerter Form für Mitglieder der KO.R KOSIS-Gemeinschaft vom Git-Server heruntergeladen werden. Verbesserungsvorschläge sind herzlich willkommen.

Die Datenaufbereitung startet mit den standardmäßig aufbereiteten Datensätzen basierend auf dem kommunalstatistischen Abzug des Unternehmensregisters. Dieser wurde um die kleinräumige Gliederung (inkl. Gewerbegebiete) ergänzt und enthält verschiedene Gliederungsebenen der Klassifizierung der Wirtschaftszweige 2008 sowie weitere abgeleitete Kennzahlen. In der weiteren Aufbereitung werden noch Größenklassen definiert, Namen von Wirtschaftszweiggliederungen dazu gespielt und wissensintensive Dienstleistungen abgeleitet (siehe nächster Abschnitt).

Insgesamt gibt es in der Landeshauptstadt Hannover 39 Gewerbegebiete auf Basis der Festlegung des Rates von 2012. Im Berichtsjahr 2020 waren mit 4.214 Niederlassungen 17,5 Prozent aller Niederlassungen in diesen 39 Gewerbegebieten der Stadt ansässig. In Bezug auf die Beschäftigung waren 37,9 Prozent aller tätigen Personen (134.316) und 40,8 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (124.592) in Gewerbegebieten beschäftigt.

## Betrachtete Kennzahlen

Neben Anzahl und Anteilen zu Niederlassungen und Beschäftigten allgemein werden Wirtschaftsabschnitte bzw. -abteilungen, Größenklassen von Betrieben und der Anteil wissensintensiver Dienstleistungen betrachtet.

Wissensintensive Dienstleistungen werden dabei anhand des Ausbildungsniveaus der Beschäftigten definiert (Gehrke et al., 2010). Arbeiten in einem den Dienstleistungen zugeordneten Wirtschaftszweig überdurchschnittlich viele Akademiker\*innen bzw. insbesondere Naturwissenschaftler\*innen<sup>2</sup> und Ingenieur\*innen, so gilt dieser als wissensintensiv. Die Gruppierung nach diesen Wirtschaftszweigen ermöglicht also die Betrachtung der wissensintensiven Dienstleistungen. Universitäten und Fachhochschulen sind nicht Teil der Datengrundlage, da sie keine Betriebe im Sinne der Statistik sind. Forschungsinstitute sind jedoch Teil der Betriebsdaten. Häufig haben die Universitäten bzw. Fachhochschulen ausgegliederte Institute/Unternehmen, die für sie wirtschaftlich tätig sind. Diese wären dann, wenn sie Beschäftigte bzw. einen Umsatz von mind. 17.500 EUR pro Jahr haben, in den Daten enthalten.

Neben den wissensintensiven Dienstleistungen können in ähnlicher Weise auch forschungsintensive Industrien betrachtet werden. Da aber pro Gewerbegebiet oft nur wenige Betriebe des produzierenden Gewerbes tätig sind, entstehen schnell Probleme der Geheimhaltung, so dass forschungsintensive Industrien hier nicht weiter betrachtet werden.

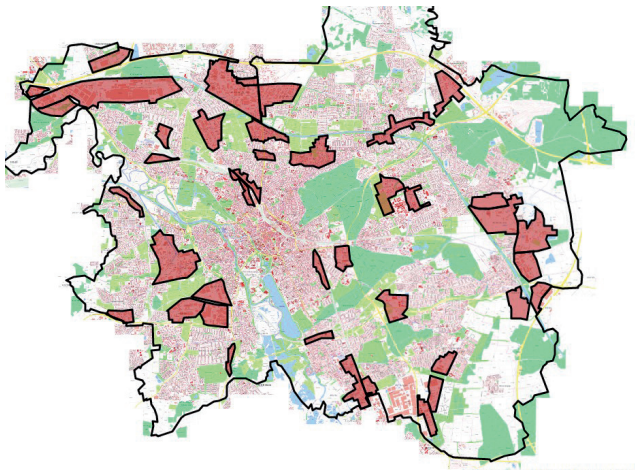
## Aufbau des Monitorings

Das Monitoring startet mit einer Übersichtskarte über die Gewerbegebiete der Landeshauptstadt Hannover (siehe Abbildung 2). Hier kann eine erste Orientierung erfolgen, da der Name des jeweiligen Gebiets beim Darüberfahren mit der Maus („mouse-over“) angezeigt wird. Denkbar ist eine Erweiterung, dass über das Anklicken eines Gebietes die Auswahl für Teil zwei des Monitorings (Auswertung eines einzelnen Gebietes) erfolgt.

Eine Menüleiste (siehe Abbildung 3) ermöglicht das Navigieren zwischen den einzelnen Teilen der Auswertungen und bietet Downloadbuttons für bestimmte Auswertungen an.

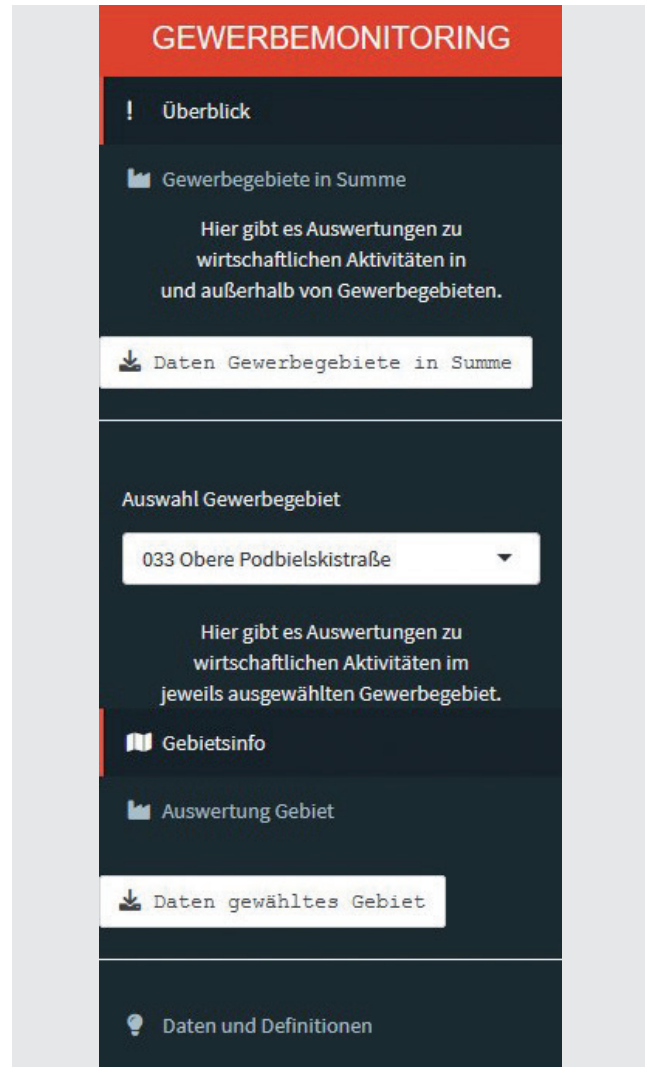
Das Monitoring gliedert sich in zwei große Teile. Der erste Teil folgt auf die Übersichtskarte und betrachtet die Gewerbegebiete in Summe. Hier werden die wirtschaftlichen Aktivitäten innerhalb und außerhalb von Gewerbegebieten verglichen. Das ermöglicht es, die Besonderheiten der innerhalb von Gewerbegebieten angesiedelten Betrieben zu erkennen. Jede im Folgenden betrachtete Kennzahl wird einerseits für „Niederlassungen von Betrieben“, für tätige Personen und für „sozialversicherungspflichtig Beschäftigte“ ausgewertet. Neben dieser allgemeinen Betrachtung werden andererseits Wirtschaftsabschnitte, Größenklassen von Niederlassungen und wissensintensive Dienstleistungen betrachtet.

**Abbildung 2:** Übersichtskarte mit Gewerbegebieten als Einstieg ins Monitoring

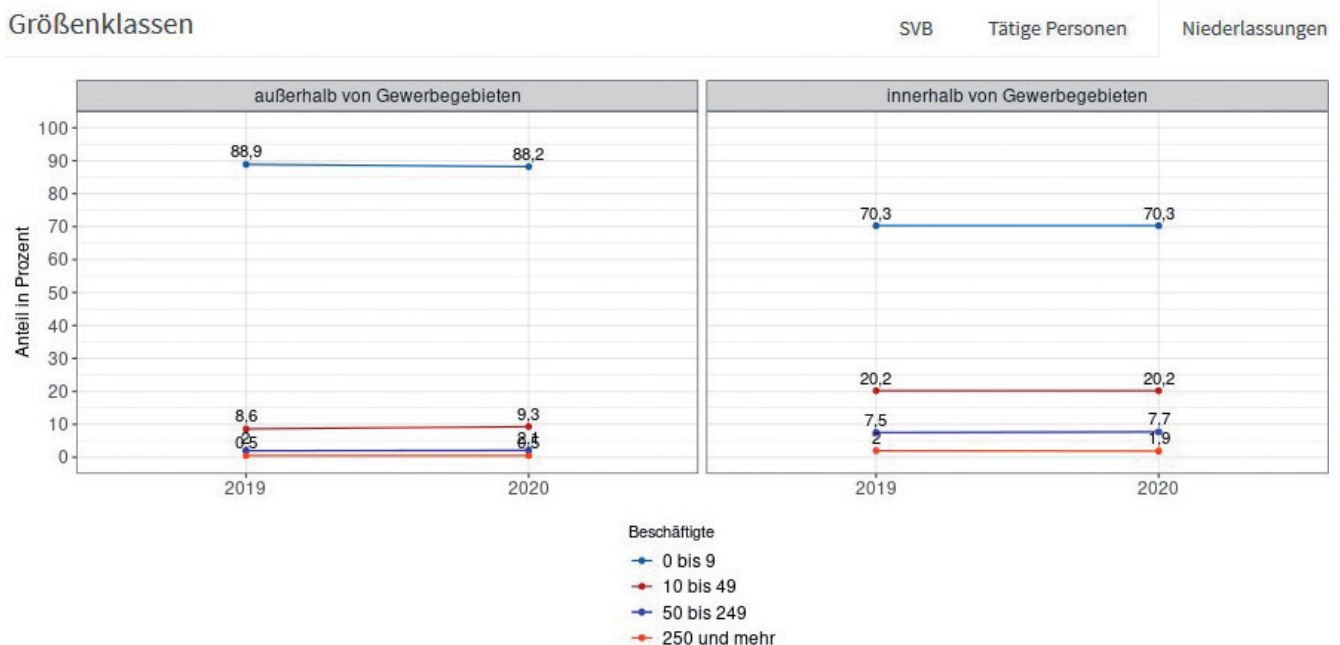


Leaflet, Landeshauptstadt Hannover, Geoinformation

**Abbildung 3:** Menüleiste des Monitorings



**Abbildung 4:** Auswertung zu Größenklassen von Niederlassungen außerhalb und innerhalb von Gewerbegebieten



Das Monitoring soll zeitliche Entwicklungen sichtbar machen. Dadurch, dass die Zuordnung der Gewerbegebiete erst ab dem Jahr 2020 möglich ist, startet das Monitoring mit dem Berichtsjahr 2019 des Unternehmensregisters, das damals aktuell war. Somit sind aktuell zwei Zeitpunkte (Berichtsjahre 2019 und 2020) enthalten. Die Abbildungen sind aber darauf angelegt, dass weitere Berichtsjahre darstellbar sind.

Die Auswertungen im ersten Teil ermöglichen es, strukturelle Unterschiede zu erkennen und im zeitlichen Verlauf

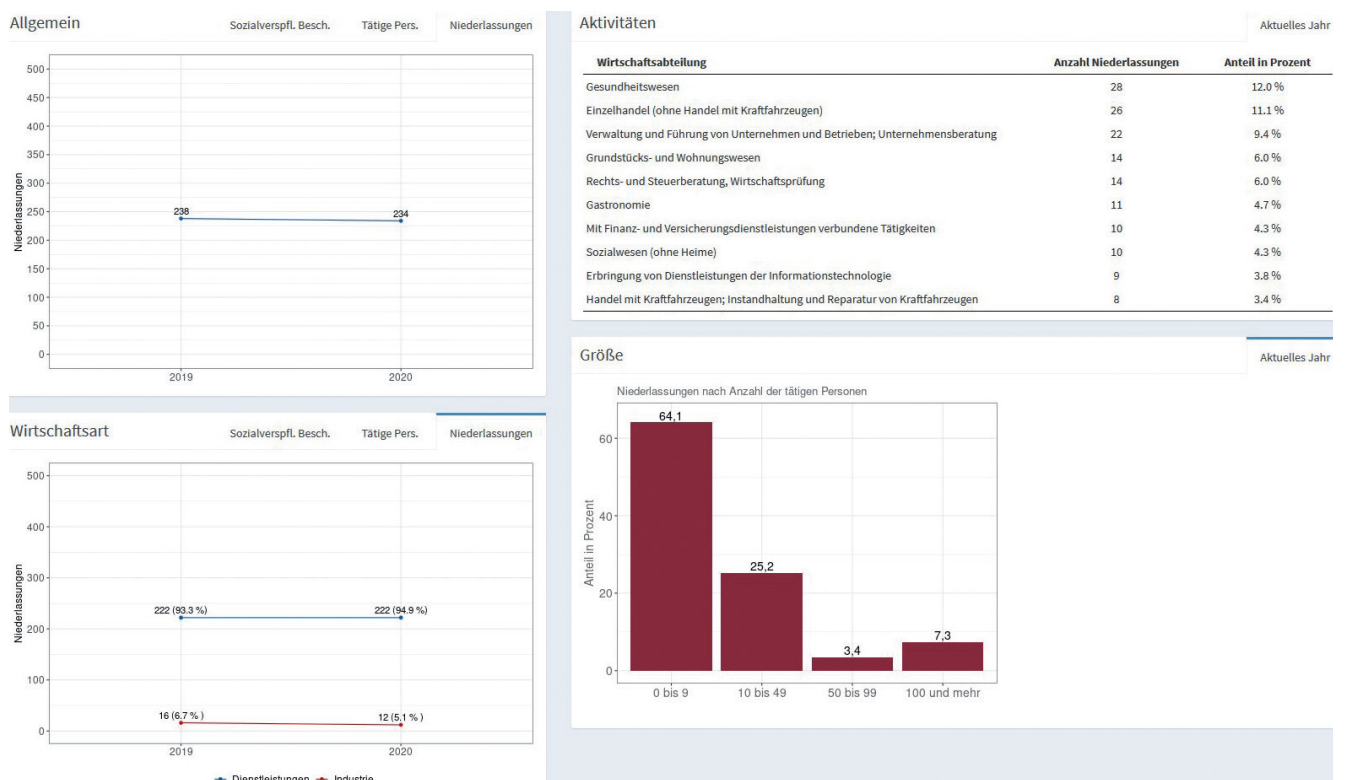
zu prüfen, ob diese stabil sind. So sind beispielsweise innerhalb von Gewerbegebieten größere Betriebe angesiedelt als außerhalb (siehe Abbildung 4). Die Erweiterung um weitere Berichtsjahre wird zeigen, ob sich an diesen Strukturen etwas ändert.

Die Daten dieses ersten Teils können als Exceldatei heruntergeladen werden. Dabei sind auch Daten, die in den Abbildungen nur für das jeweils aktuelle Jahr gezeigt werden, für alle verfügbaren Zeitpunkte enthalten.

**Abbildung 5: Menüpunkt Gebietsinfo**



**Abbildung 6: Auswertungen auf Ebene einzelner Gewerbegebiete**



Der zweite Teil des Monitorings geht auf die Ebene der einzelnen Gewerbegebiete. Über ein Drop-Down-Menü kann ein einzelnes Gewerbegebiet ausgewählt werden. Ist die Auswahl erfolgt, können über die Menüpunkte „Gebietsinfo“ und „Auswertung Gebiet“ Details abgerufen werden. Im Menüpunkt „Gebietsinfo“ erfolgt die Ausgabe einer gezoomten Karte des ausgewählten Gebiets mit Angaben zur Fläche und zu den Rängen mit Blick auf die Niederlassungen und die im Gebiet tätigen Personen, so dass eine erste Einordnung des Gebiets ermöglicht wird.

Das Kernstück schließlich ist der Menüpunkt mit den Auswertungen des ausgewählten Gebiets. Hier werden ähnliche Kennzahlen wie bei den Auswertungen innerhalb und außerhalb von Gewerbegebieten im ersten Teil dargestellt. Um jedoch mehr Detailinformation abzubilden, werden neben der Differenzierung in Dienstleistungen und Industrie die wichtigsten Wirtschaftsabteilungen (2-Steller der WZ08) gezeigt. Hierbei erfolgt aus Gründen der Geheimhaltung eine Unterscheidung je nach Größe des Gewerbegebiets. Hat das Gewerbegebiet mindestens 200 Niederlassungen, so werden die Top 10 Wirtschaftsabteilungen ausgegeben, sind es weniger als 200 Niederlassungen, so werden nur die Top 3 Wirtschaftsabteilungen (siehe Abbildung 6) ausgegeben. Eine ähnliche Abhängigkeit findet sich bei der Auswertung der Größenklassen der Niederlassungen. Hier entfällt jedoch die Auswertung ganz, wenn das Gewerbegebiet weniger als 200 Niederlassungen hat.

Die Daten des ausgewählten Gebietes können analog zum ersten Teil als Exceldatei heruntergeladen werden und umfassen zu allen Auswertungen die Daten aller Berichtsjahre. Denkbar wäre eine Erweiterung der Downloadmöglichkeit aller Gebiete in einer Datei. Diese Auswertung ist als Skript angelegt, aber nicht in der App integriert.

## Nutzung des Monitorings

Als hauptsächliche Nutzerin des Monitorings ist die kommunale Wirtschaftsförderung gedacht. Da die Gewerbegebiete keine feststehende, nach außen kommunizierte Ebene sind, gibt es keine Anfragen wirtschaftlicher Akteure. Die Auswertungen dienen lediglich internen Planungsentscheidungen. Es hat sich aber gezeigt, dass das Wissen um die Verfügbarkeit von Daten durch das Monitoring auch in andere Planungsbereiche weitergetragen wurde, so dass die Statistikstelle auch Anfragen zu ähnlichen Auswertungen für spezifische Gebiete bekommen hat.

Somit erscheint grundsätzlich die Sichtbarkeit und Zugänglichkeit planungsrelevanter Daten eine gute Möglichkeit zu sein, potentielle Nutzer\*innen anzusprechen. Gleichzeitig ist so die Weiterentwicklung gewährleistet, da bestehende Produkte der Statistik an bisher noch unbekannte Bedarfe angepasst bzw. neu entwickelt werden können.

Die Daten des Unternehmensregisters stehen ab dem Berichtsjahr 2021 in erweiterter Form zur Verfügung. So können dann auch geringfügig Beschäftigte als Teilmenge der tätigen Personen ausgewiesen werden. Diese Beschäftigtengruppe ist jedoch nicht in besonderem Fokus der Infrastrukturplanung. Hier stellt die Größe der Beschäftigten insgesamt eine ausreichende Planungsinformation dar.

Der Umgang mit der anvisierten Überarbeitung der Klassifikation der Wirtschaftszweige ist in Teilen vermutlich unkritisch, da die genutzten Aggregationen zu Industrie/Dienstleistungen sowie in die Wirtschaftsabschnitte sicher auch mit einer überarbeiteten Klassifikation bruchfrei erstellt werden können. Für die wissensintensiven Dienstleistungen wird das sehr wahrscheinlich nicht der Fall sein. Hier müsste eine Anpassung der Ableitung abgewartet werden, bevor ein Umgang damit gefunden werden kann.

- 1 Die Zahl der tätigen Personen umfasst alle in der Niederlassung Beschäftigten. Dazu gehören z. B. auch tätige Inhaber, unbezahlt mithelfende Familienangehörige, Auszubildende, geringfügig Beschäftigte.
- 2 Die Zuordnungen basieren überwiegend auf der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit ausgewertet nach der Klassifikation der Berufe. Diese unterscheidet nach Anforderungsniveau (Helfer, Fachkräfte, Spezialisten und Experten), wobei für die beiden letzten ein Studium die Voraussetzung ist. Auswertungen zu Berufen innerhalb von Wirtschaftszweigen führen zu Anteilen an Akademiker\*innen. Die Zuordnung zu Naturwissenschaftler\*innen und Ingenieur\*innen erfolgt anhand der Berufsfelder.

## Literatur

Gehrke, B., R. Frietsch, P. Neuhäusler, und C. Rammer. *Listen der wissens- und technologieintensiven Güter und Wirtschaftszweige. Zwischenbericht zu den NIW/ISI/ZEW-Listen 2010/2011*. Studien zum deutschen Innovationssystem Nr. 19-2010, Berlin: Expertenkommission Forschung und Innovation (EFI), 2010.